

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



von
Jakob Augschöll und Thomas Mittermair

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Jericho

Musical

von Jakob Augschöll und Thomas Mittermair

in Kooperation mit dem
SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN GYMNASIUM MIT LANDESSCHWERPUNKT MUSIK
Bruneck – Südtirol - Italien
2016 - 2019

geeignet für Kinder ab 8 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2019
kontakt@razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Jericho

Musical

von Jakob Augschöll und Thomas Mittermair

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Bühnenverlag für Kinder- und Jugendtheater GbR
Möllhausenufer 14
D-12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen mit sich.

Online:

info@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
info@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
info@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Vorwort des Autors

In Anbetracht der Tatsache, dass im Musical JERCHO doch recht viele Charaktere vorkommen, möchte ich an dieser Stelle einige (hoffentlich) erklärende Gedanken meinerseits vorausschicken.

In der Auflistung der Charaktere habe ich bereits die möglichen geschlechterspezifischen Umbesetzungen angeführt, wobei m für männlich und w für weiblich steht. Ist einer der Buchstaben unterstrichen, so zeigt dies an, dass diese Besetzung bevorzugt wäre. Bei einigen Charakteren ist die Umbesetzung leicht möglich, bei anderen würde es den Grundgedanken des Stückes, sowie seine Botschaft umkrepeln, was ich gerne vermeiden möchte. Um nur ein Beispiel zu nennen, sind sowohl himmlische als auch höllische Wesen weiblich besetzt.

Was die Anzahl der Charaktere betrifft, so wurde versucht, im Sinne eines Schul- bzw. Jugendmusicals möglichst viele Rollen zu schaffen, um möglichst vielen jungen Menschen die Chance zu geben, auf der Bühne ihr Können zu zeigen. Ist es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, alle Rollen zu besetzen, kann an einigen Stellen reduziert werden. Als erstes empfehle ich in diesem Fall, Tavernenbesucher, Soldaten und Stadtwachen, sowie evtl. auch die Kammerzofen der Königin mit denselben Schauspielern zu besetzen, da diese selten gleichzeitig auftreten. Weitere Möglichkeiten zum Einsparen sind etwa Engelchen und Dämonen, die beliebig reduziert werden können. Im Notfall sind Evas Schwestern nicht zwingend relevant für den Verlauf der Geschichte, könnten also weggelassen werden. In diesem Fall verliert man jedoch zwei Lieder, weshalb ich davon abrate.

Es ist mir noch wichtig, zu erwähnen, dass im Stück zwar der eine oder andere Witz auf Kosten des Christentums vorkommt, es aber nie meine Absicht war, mit JERICHO religionskritisch oder als Gegner der Kirche Partei zu ergreifen. Dies bitte ich, bei der Inszenierung zu bedenken, und das Stück auch nicht bewusst in eine der Kirche entgegengesetzte Richtung zu verändern.

In diesem Sinne wünsche ich viel Freude mit dem Stück, bei eventuellen Rückfragen zögern Sie bitte nicht, mich über den Verlag zu kontaktieren!

Der Autor,

Thomas Mittermair

Vorwort des Komponisten

Werden die Stücke live instrumental begleitet, so möchte ich hierzu einige Gedanken vorausschicken und meine Absichten in der Komposition erklären. Die Noten sind größtenteils (mit einigen Abweichungen) in der Originalbesetzung notiert, die bei der Uraufführung gespielt wurde. Mir ist bewusst, dass einige Bühnen über kleinere oder auch größere Ensembles verfügen, hierzu möchte ich folgendes sagen: Die Rhythmusgruppe sollte obligatorisch besetzt sein, möglichst durch das gesamte Musical gleich. Im Gegensatz dazu können alle Bläser- und Streicherstimmen alternativ mit anderen Instrumenten gespielt werden, die Partituren sind in der Originalbesetzung notiert.

Gekennzeichnete Soli der Instrumentalstimmen sollten vorkommen, da sie wichtige melodische Aufgaben übernehmen, die Begleitstimmen können bei Mangel an Instrumentalisten auch weggelassen werden.

Die Sounds des Synthesizers (Keyboard) sind nicht obligatorisch, die Bezeichnungen entsprechen den Originalsounds, die verwendet wurden.

Die wenigsten Stücke haben ein fixes Tempo, welches über die Dauer des Stückes bestehen bleibt, es gibt viele Wechsel im Tempo. Es ist mir ein großes Anliegen, dass alle Stücke sehr musikalisch gespielt werden, so wie es die Musiker/innen und Sänger/innen fühlen. Das ist auch der Grund, wieso ich fast nie Metronomangaben oder eindeutige Tempobezeichnungen angeführt habe, vielmehr versuchte ich, die Stimmung des Stückes mit Worten zu beschreiben.

Die Tonarten sind nicht bindend. Sollte es nötig sein, kann jedes Stück transponiert werden, um den Bedürfnissen von Sängerinnen und Sängern nachzukommen.

Grundsätzlich vertraue ich bei musikalischen Fragen lieber dem Bauchgefühl, statt auf den Bruchteil einer Sekunde genauen Erklärungen. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit JERICO und hoffe, Ihnen und Ihrem Publikum damit Freude bereitet zu haben.

Der Komponist,

Jakob Augschöll

Die handelnden Personen:

Die Israeliten:

- Josua:** Anführer der Israeliten **m/w**
- Ruth:** Seine verstorbene Mutter **w**
- Tiras:** Kundschafter, Soldat, Frauenheld **m**
- Aram:** Kundschafter, Diplomat, Pazifist **m/w**
- Terach:** Kundschafter, Gelehrter, vom anderen Ufer **m/w**
- Nathaniel:** Josuas oberster Berater, Verräter im Bunde mit Lucifer **m/w**

Die Bürger von Jericho:

- Rahab:** Tavernenbesitzerin in Jericho **w**
- Eva:** Ihre jüngste Tochter, leicht naiv **w**
- Mirjam, Esther, Hanna:**
Evas ältere Schwestern, sehr fürsorglich und männerfeindlich **w**
- Tabea:** Die weise Königin von Jericho, sowie
Ihre beiden Kammerzofen **w**
- Hauptmann:** Kommandant der Stadtwache von Jericho, Stammgast in der Taverne **m**

Himmlische und höllische Wesen:

- Michaela:** Erzengel, Erzähler, unterstützt Josua und die Boten **w**
- Engelchen:** Leila, Salia, Myra; Schöne, grazile Helferinnen des Erzengels **w**
- Lucifer:** Der Leibhaftige, will Josuas Vorhaben vereiteln **w**
- Dämonen:** Belial, Markal, Indra, Kubera, Vaya; Höllische Handlanger des Lucifer **w**

Kleine Soli, Schauspielrollen:

Soldaten: Krieger/innen in Josuas Armee **m/w**

Stadtwache von Jericho:

Bewacher der Stadt **m/w**

Tavernenbesucher:

Finstere Gestalten, die sich in Rahabs Taverne tummeln **m/w**

Bühnenbilder

7 verschiedene Bühnenbilder:

- Heerlager
- Stadt Jericho
- Taverne
- Gefängnis
- Thronsaal
- Stadtmauer
- leere Bühne

Inhalt des Stückes

Etwa tausend Jahre vor Christi Geburt führt der Feldherr Josua das Heer der Israeliten. Sein Ziel ist die Stadt Jericho, die ihm von Gott selbst versprochen wurde. Dieser sendet sogar seinen ersten Diener, den Erzengel Michaela auf die Erde, um ihm zu helfen. Doch es gibt ein Problem, die mächtige Stadtmauer scheint unüberwindbar. Also schickt Josua drei Kundschafter hinein, um die Lage zu erkunden. Der Soldat Tiras, der Diplomat Aram und der Gelehrte Terach könnten verschiedener nicht sein, doch ihre Mission vereint sie.

Jedoch gibt es einen Verräter in Josuas Lager, der die drei in eine Falle schickt. Mit Müh und Not und mit Hilfe des Engels flüchten sie sich in eine Taverne, wo es kommt, wie es kommen muss. Tiras verliebt sich in die schöne Eva, die Tochter der Besitzerin. Sie hilft ihnen, wieder aus der Stadt und aus den Fängen des Hauptmanns der Stadtwache zu entkommen.

Aber durch die Worte des Verräters sind sie bei Josua in Ungnade gefallen, er lässt sie verhaften. Wird es ihnen gelingen, den Betrug aufzudecken und eine Lösung für die Eroberung der Stadt zu finden?

Und wenn da nicht auch noch der Teufel persönlich mitmischen würde, der Jericho - seinen Ort der Sünde - nicht so leicht hergeben will...

1. Prolog – Josua und der Engel

Musik „Prolog“ beginnt:

CONSERVA DOMINUM. QUONIAM IN TE SPERAVIMUS, DOMINUM.

Erste Szene, die Bühne ist dunkel, Nebel. Josua von hinten auf.

Josua: Nach zwei Tagen haben wir den Fluss überquert, die Stadt Jericho liegt vor uns... Doch was jetzt? Wie soll ich weiter vorgehen? *Ist in Gedanken versunken, geht langsam über die Bühne. Die Fragen stellt er in Richtung Publikum.*

Slap, Ein Geräusch ist zu hören, Josua bleibt stehen und zieht sein Schwert.

Josua: Wer ist da? Zeigt euch!

Der Engel tritt auf.

Josua: Wer seid ihr? Gehört ihr zu uns, oder zu unseren Feinden?

Michaela: Ich gehöre zu niemandem, und niemand auf Erden gehört zu mir. Nein, ich bin der Anführer des Heeres des Herrn.

Josua lässt sein Schwert fallen und wirft sich vor Michaela auf die Knie, sodass seine Stirn den Boden berührt. Michaela klatscht zweimal, Freeze.

Michaela: *(zum Publikum)* Ja, ihr habt richtig gehört, Anführer des Heeres des Herrn. Michaela werde ich genannt, die Höchste unter den vier Erzengeln, von Gott selbst nur für die wichtigsten Aufträge ausgewählt! Zusammen mit meinen kleinen Engelchen setze ich seinen Willen hier auf Erden durch. Wo stecken die eigentlich schon wieder? Naja, egal. Der Sterbliche, dem ich zur Seite stehen soll, ist Josua, einer der Diener des Moses. Er führt gerade die Israeliten auf einem Eroberungsfeldzug durch das ganze Land. Der Boss versprach ihm die Stadt Jericho, und dabei soll ich ihm helfen. Ein Kinderspiel, aber so darf ich es natürlich nicht wirken lassen.

Klatschen, Freeze aufgelöst.

Josua: Was befiehlt der Herr seinem Knecht?

Michaela: Die Stadt Jericho ist euer, so wie der Herr es versprach. Nun geht und verlangt nach ihr!

Klatschen, Freeze.

Michaela: *(zum Publikum)* Man muss schon ein wenig auf seine Ausdrucksweise achten, wenn man mit Sterblichen zu tun hat. Ach, die sind so leicht zu beeindrucken. Passt auf! *lacht*

Klatschen, Freeze aufgelöst.

Michaela Nun tut, was der Herr euch aufgetragen! *Pause.* Erfüllt eure Pflicht!

Michaela dreht sich um und geht ab.

Josua: Versammelt die Truppen! *Direkter Übergang ins Lied.*

LIED – Auf in die Schlacht!

Soldaten:

MACHT EUCH BEREIT! ES IST SOWEIT!
AUF IN DIE SCHLACHT, IN DIE SCHLACHT!

DIE ZEIT IST NAH! DER FEIND IST DA!
SEHT DIE GEFAHR!

DER SIEG WIRD UNSER SEIN, DIE STADT NEHMEN WIR EIN!
FOLGT MIR NACH, SOLDATEN, DENN DIE STUNDE KOMMT NÄHER!

ZU BEFEHL! WIR HANDELN SCHNELL!
IN FORMATION, FORMATION!

MARSCHIERT NACH VORN! WIR GREIFEN AN!
MIT LODERNDEN ZORN!

ES GIBT NUR DEN SIEG,
DENN WIR SIND IM KRIEG, IM KRIEG!

Rede des Josua:

Soldaten, ich sage euch, die Stunde ist nah! Die Stunde, in der wir kämpfen, um uns die Stadt zu holen, die der Herr uns versprach! Noch in tausend Jahren wird man von dieser Schlacht erzählen! Ich werde euch nicht anlügen, es wird nicht einfach. Die Stadtmauer ist stark, da werden wir es schwer haben. Aber wir haben einen guten Plan, ihr werdet schon sehen! Und nun, lasst uns sichergehen, dass man in tausend Jahren von unserem Sieg erzählt! Auf zu Ruhm, auf zum Sieg, und auf in die Schlacht!

Soldaten:

JOSUA DER HERR, ER FÜHRT UNSER HEER,
UND ER FÜHRT UNS ZUM SIEG,
DRUM AUF IN DIE SCHLACHT!

2. Szene – Josua schickt Boten

Im Heerlager der Israeliten, Soldaten vom vorigen Lied im Hintergrund, sie gehen ihren gewöhnlichen Tätigkeiten nach. Josua und die drei Boten im Vordergrund.

Tiras: Ihr habt uns rufen lassen?

Josua: Gottes Engel hat zu mir gesprochen. Die Pläne stehen fest. Es werden drei Kundschafter nach Jericho geschickt!

Aram: Drei Kundschafter...

Terach: Nach Jericho...

Tiras: *(salutiert)* Wir sind bereit!

Aram + Terach: Was?!

Tiras: Er meint uns, ihr Idioten!

Aram: Ach so, ja...natürlich! Wir...äh...sind startklar!

Terach: Aber sowas von! *Legt einen Arm um Tiras.*

Aram: *Befreit ihn umständlich ...Ja...*

Josua: Hört zu. Ihr werdet unerkannt in die Stadt eindringen und so viele Informationen zusammentragen, wie möglich, verstanden?

Aram: Aber klar doch, wir klettern mal eben über die massivste und an der besten bewachten Stadtmauer der Welt, schleichen uns an ganzen Garnisonen von Soldaten vorbei und finden all die dunklen Geheimnisse Jerichos heraus. Aber dann, dann geht der Spaß erst richtig los! Mit all den brisanten Informationen im Gepäck treten wir den Rückweg an, durch die mittlerweile wahrscheinlich alarmierte Stadt. Mit der gesamten Stadtwache auf unseren Fersen suchen wir uns einen Weg zurück, und das wieder über die Mauer. Also wenn es weiter nichts ist, brechen wir doch sofort auf! Nichts leichter als das! Je eher wir losziehen, umso eher erwarten uns Folter und Tod, auf geht's!

Nathaniel: *(Auftritt)* Keine Sorge, dazu wird es nicht kommen. *Nimmt eine Papyrusrolle heraus.* Ein Kanalschacht, seit Jahren unbenutzt. Führt euch ungesehen in die Stadt, und wieder heraus. Keine Mauer, keine Wachen, keine Probleme.

Josua: Das ist Nathaniel, der Oberste meiner Berater. Und mir durch viele Gefahren ein treuer Freund.

Nathaniel: Stets zu Diensten. *Verneigt sich vor Josua, nickt den Boten zu und geht ab.*

Tiras tritt einen Schritt nach vorn, zieht sein Schwert: Bei Sonnenuntergang brechen wir auf!
Klatschen, Freeze, Michaela und Engel treten auf.

Michaela: Ein gewagtes Unterfangen, zu dem diese Gemeinschaft da aufbricht, ...dabei könnten sie verschiedener nicht sein.

Salia: Der junge Leutnant Tiras hat sich in vielen Schlachten bewährt, er führt die Gruppe an und soll die anderen beschützen. Wie alle Soldaten ist er ein Frauenheld, aber sein Herz hat er am rechten Fleck.

Leila: Terach hier ist ein Gelehrter, in vielen Gebieten bewandert und...nun ja, auch in anderen Bereichen recht...offen, wenn ihr versteht, was ich meine. Auch wenn seine Gefährten diese Vorlieben nicht teilen, hat der Herr bestimmt nichts dagegen. Immerhin ist er ja trotzdem sein Werk, nicht wahr?

Myra: Der letzte heißt Aram, ein Diplomat und bekennender Pazifist. Ich hab ja an sich nichts gegen gewaltlose Konfliktbewältigung, aber auf einer geheimen Mission im Feindesgebiet? Ich weiß ja nicht...

Michaela: Aber man muss ja bekanntlich nehmen, was man kriegen kann. Und ich bin ja auch noch da. Ähm...wann wollten sie nochmal aufbrechen? Ach, ich bin vergesslich geworden im letzten Jahrtausend. Nochmal anhören...

Michaela nimmt Tiras, stellt ihn wieder einen Schritt zurück und steckt sein Schwert wieder in die Scheide. Unterdessen ziehen sich die Engel zurück. Michaela klatscht in die Hände und beendet das Freeze.

Tiras tritt einen Schritt nach vorn, zieht sein Schwert: Bei Sonnenuntergang brechen wir auf! Black.

Während des Umbaus, Nathaniel begibt sich an den Bühnenrand, zögerlich. Auftritt Dämonen von hinten. Nathaniel weicht ängstlich zurück.

Markal: Na sieh mal einer an, wen haben wir denn da?!

Vaya: Hat sich doch tatsächlich ein Menschlein zu uns verirrt!

Belial: Was wir mit dem alles Schönes anstellen könnten!

Kubera: Glaubt ihr, er braucht unbedingt *alle* seine Gliedmaßen?

Indra: Hat es dir die Sprache verschlagen, oder redest du generell nicht viel?

Vaya: Also ich hab es lieber, wenn sie nicht immer so schreien...

Markal: Hey, Pfoten weg, ich hab ihn zuerst gesehen!

Kubera: Er ist doch bestimmt nur wegen mir gekommen, nicht wahr?

Belial: Ich sage, wir teilen ihn uns, ich hatte seit Tagen nichts mehr zwischen den Zähnen!

Auftritt Lucifer, Dämonen weichen zurück. Nathaniel wirft sich in Todesangst zu Boden.

- Lucifer: Fort mit euch! Ich hab euch doch gesagt, den brauchen wir noch!
- Nathaniel: Oh Lucifer... oh Fürst der Unterwelt, Peiniger der Menschheit, Gebieter der Flammen, Autor des Kamasutras...
- Lucifer: Spar dir das Geschmeichel!! Hast du getan was ich dir aufgetragen? *dreht sich weg*
- Nathaniel: Aber ja, aber natürlich... die Falle ist bereit, alles so wie Ihr es befohlen habt...
- Lucifer: Du gabst Ihnen die Karte?
- Nathaniel: Ja...
- Lucifer: Du warntest die Stadtwache Jerichos?
- Nathaniel: Ja...
- Lucifer: Und du erwecktest auch keinen Verdacht?
- Nathaniel: Ja... Äh, ich meine Nein, äh ich meine...
- Lucifer: Schweig!! Du bist lediglich Mittel zum Zweck! Jericho darf nicht in die Hand Israels fallen, das würde alles zerstören! Jahrhundertlange Arbeit, doch ich habe es geschafft: Ein Ort der Sünde, ein Tempel der Versuchungen, ein zweites Sodom und Gomorra! Nichts davon würde bestehen bleiben, wenn dieser Josua Erfolg hat. Nach dem Tod entzieht er sich meinem Griff, der wandert ja sowieso direkt nach oben... aber hier auf Erden ist immer noch mein Reich... Sklave?!
- Nathaniel: Ja...?
- Lucifer: Halte mich über die Geschehnisse auf dem Laufenden. *Lucifer geht ab.*

Black.

Ende des Umbaus, Bühnenbild Jericho. Die Boten schleichen hastig über die Bühne. Tiras voran, sehr glaubwürdig, die beiden anderen stellen sich ungeschickt an.

- Tiras: Folgt mir, hier lang!
- Aram: Ich bin mir nicht so sicher, ob das eine gute Idee war...
- Terach: Du hast Recht, das ist glatter Selbstmord!
- Tiras: Schluss mit dem Gejammer! Man hat uns auf diese Mission geschickt, weil wir die Besten dafür sind!
- Aram: *(Seitenblick zu Terach)* Also das wage ich zu bezweifeln...
- Tiras: *(seufzt)* Es wird wohl Zeit, dass ich euch mal was beibringe!

LIED – Eins mit den Schatten

Tiras:

DIE STADT VERSINKT IN DUNKELHEIT, DER MOND SCHEINT HELL UND KLAR.
WAS REGT SICH IN DEN GASSEN, IM SCHATTEN, DA LAUERT GEFAHR!

IN DEN TAVERNEN LAUERN DIE KREATUR´N DER NACHT!
WENN´S DÄMMERT, DANN IST JERICHO ERWACHT!

JA, IHR MÜSST EINS SEIN MIT DEN SCHATTEN, LAUTLOSE KINDER DER NACHT,
SEID SCHNELL UND STARK, JA, SEHT WIE MAN´S MACHT!
JA, IHR MÜSST EINS SEIN MIT DEN SCHATTEN, SICHER BEI JEDEM SCHRITT,
BLEIBT UNERKANNT UND TARNT EUCH, DANN BEKOMMT IHR WAS MIT!

- Terach: Hey Leute, mach ich das richtig so?
- Aram: Wenn du so schreist bestimmt nicht, halt´s Maul!
- Terach: Also das könnte man auch ein bisschen netter sagen...
- Tiras: Ruhe ihr beiden! Wollt ihr, dass uns ganz Jericho hört? Na los, versucht es selbst mal!

Aram, Terach:

DIE STADT VERSINKT IN HEITERKEIT, DER MOND SCHEINT HELL UND KLAR.
WAS REGT SICH DORT IM NASSEN, WIR LACHEN NUR ÜBER GEFAHR!

Alle:

WIR MÜSSEN EINS SEIN MIT DEN SCHATTEN, LAUTLOSE KINDER DER NACHT!
SEID SCHNELL UND STARK, JA, SEHT WIE MAN´S MACHT!
WIR MÜSSEN EINS SEIN MIT DEN SCHATTEN, SICHER BEI JEDEM SCHRITT!
BLEIBT UNERKANNT UND TARNT EUCH, DANN BEKOMMT IHR WAS MIT!

3. Szene – Boten in Jericho

- Tiras: Kommt jetzt, schnell!
- Terach: Schnell ist nichts für mich!
- Aram: (murmelt) Da hört man im Heerlager aber was Anderes...
- Terach: Hey, was soll das?!
- Tiras: Ruhe, sonst wecken wir noch die ganze Stadt auf!

Sie schleichen vorsichtig über die Bühne.

- Wache 1: (Off) Wo sind sie? Hat sie jemand gesehen? Er hat doch gesagt, sie sollten hier aus dem Schacht kommen, oder?
- Wache 2: (Off) Ja genau, das ist die Stelle...
- Hauptmann: (Off) Ihr Idioten habt die Karte verkehrt rum gehalten! Sie sind in dieser Richtung!
- Terach: Hey, glaubt ihr die meinen uns?
- Tiras: Ach was, ich bin sicher heut Nacht wimmelt es hier nur so von Spionen und Kundschaftern, es wäre doch echt ein Zufall, wenn sie genau...NATÜRLICH MEINEN DIE UNS!
- Aram: Ein Versteck wär jetzt nicht schlecht...

Klatschen, Freeze, Michaela und Engel auf. Sieht sich um, spricht zum Publikum.

- Michaela: Das gibt's doch nicht! Nicht mal zwei Minuten hier und schon in Schwierigkeiten! Alles bleibt an uns hängen!
- Salia: Sieht aus, als könnten sie ein wenig...göttliche Führung gebrauchen.
- Myra: Sollen wir die Stadtwache ablenken?
- Leila: Oder wie wäre es, wenn wir sie unsichtbar machen würden?
- Michaela: Nein, nein, nein! Ihr denkt viel zu kompliziert, und überhaupt ist so viel Eingreifen streng verboten! Sie kriegen nur einen kleinen Schubs in die richtige Richtung, mehr nicht. Seht her!“ *Nimmt Tiras, dreht ihn in Richtung linker vorderer Bühnenausgang.* „Alles muss man allein machen...! *Michaela und Engel ab, Klatschen, Freeze Ende.*
- Tiras: *(Sieht sich fieberhaft um)* Mir nach, dort drinnen fallen wir nicht auf!

Sie gehen ab, währenddessen Hauptmann und Wachen auf, suchen (im Publikum) nach ihnen.

Umbau auf Taverne.

Terach (bevor das Licht angeht): Wo sind wir hier?

LIED – Eine Nacht mit mir:

Rahab/Tavernenbesucher:

WENN NACHTS IN DER TAVERNE FREMDE KOMMEN UND GEH´N,
AUS WEIT GELEGENER FERNE, WOLLEN SIE EINES NUR SEH´N!
HIER IST WAS ALLE SUCHEN, HEIMLICH UND DOCH BEKANNT,
DIE FRAU´N ZUHAUSE SIE FLUCHEN, WAS HIER GESCHIEHT LIEGT AUF DER HAND!

HIER IST JEDER WILLKOMMEN, HIER GEHÖRT MAN DAZU.
BIST DU VOM WEIN ERST BENOMMEN, FINDEST DU FREUNDE IM NU!
SCHLECHTES KANNST DU VERGESSEN, LASS DIR HELFEN MIT CHARME!
BEI REICHLICH TRINKEN UND ESSEN, IN EINEM FREMDEN ARM!

DENK NOCH NICHT AN DEN MORGEN, HEUTE NACHT IST NOCH LANG!
DAS DENKEN MACHT DIR BLOß SORGEN, BESSER DU HÄNGST DICH HIER AN!
ALS DEN HIMMEL AUF ERDEN, KENNT MAN UNS WEIT UND BREIT,
DOCH WENN DICH DEINE FRAU SIEHT, IST AUCH DIE HÖLLE NICHT WEIT!

Rahab:

AUS DEM EINEN GRUNDE, SIND SIE HEUT ALLE HIER!
SIE SCHEUEN NICHT MAKEL, NICHT SÜNDE,
FÜR EINE NACHT MIT MIR!

Tavernenbesucher:

EINE NACHT MIT IHR!

Rahab/Tavernenbesucher:

ENTFLIEH DEINEN ÄNGSTEN UND SORGEN,
ERTRÄNK SIE IN WEIN UND IN MET, IN WEIN UND MET, WEIN UND MET!

WIR FEIERN ALS GÄB ES KEIN MORGEN,
HIER IST MAN VOR ALLEM DISKRET!

Rahab:

AUS DEM EINEN GRUNDE, SIND SIE HEUT ALLE HIER!
SIE SCHEUEN NICHT MAKEL, NICHT SÜNDE,
FÜR EINE NACHT MIT -EINE NACHT MIT- EINE NACHT MIT MIR!

4. Szene – Boten in der Taverne

Die Boten mischen sich während des Liedes unter die feiernden Tavernenbesucher. Rahab geht nach dem Lied ab, Eva und Schwestern bedienen die Gäste.

- Tiras: Hier sollten wir für eine Weile sicher sein...hoffe ich zumindest.
- Aram: Ich wusste es, ich wusste das war ein Fehler! Wir sind keine zehn Minuten hier und schon sucht man nach uns! Ich sag euch, wir sind sowas von tot!
- Terach: Ach komm schon, hier vermutet uns doch keiner! Und auch wenn du Recht hast, will ich meine letzte Nacht noch genießen... *winkt zu einem Mann an einem Tisch*
- Aram: Endlich mal eine Idee, der ich mich anschließen kann! *blickt zu dem Mann...in gewisser Weise...Magd, ein großes Glas Wein, bitte!*
- Terach: Und für mich einen Hugo! *Seitenhieb von Aram* Ähm...ich meine...zwei bitte!
- Aram: Du bist schrecklich, weißt du das?

Aram und Terach beginnen zu streiten, Tiras geht allein nach vorne.

- Tiras: Soll meine große Aufgabe etwa so enden? Soll es das gewesen sein? Der Feind weiß, dass wir hier sind, meine *treuen* Gefährten ertränken ihre Sorgen in Alkohol und...was weiß ich wo sonst noch, und ich habe nicht die geringste Ahnung, was ich tun soll. Herr, ich bitte dich, schick mir ein Zeichen!

Tiras geht in Richtung Bar, Klatschen aus dem Off, Freeze, Michaela tritt betont langsam auf, Engel hinter ihr.

- Michaela: Ach, Menschen. Erschaffen nach Gottes Abbild, der Gipfel der Evolution, die Spitze der Nahrungskette, zumindest für die nächsten paar Jahrtausende. Aber da gibt man ihnen *eine* Aufgabe, und sie verzweifeln daran, sobald das erstbeste Hindernis auftaucht! Als wir sie erschaffen haben, gab's sowas noch nicht, das sag ich euch! Das hat erst mit diesem verdammten Apfel angefangen...Naja, ich will mal nicht so sein. Er will ein Zeichen, dann kriegt er ein Zeichen! *Geht über die Bühne, sieht sich um.* Wie wärs mit... *bleibt bei Eva stehen ...dir?* Eva, wenn ich mich nicht irre, die Tochter der Chefin hier... Ja, das könnte funktionieren! *Zu Engeln:* Helft mir mal!

Gemeinsam mit Engeln stellt sie Eva in die Mitte der Bühne, direkt vor Tiras, schlendert an den Bühnenrand.

- Myra: Die beiden passen zusammen, das spüre ich!
- Leila: Die Liebe ist immer der richtige Weg!
- Salia: Ein wahres Werk des Herrn!
- Michaela: Also, wenn das nicht funktioniert, dann weiß ich auch nicht mehr weiter!

Bevor sie abgehen, klatscht Michaela zweimal, Freeze wird aufgelöst. Tiras und Eva stoßen zusammen.

- Tiras: Oh, Verzeihung! Seid ihr verletzt?
- Eva: Was ist gerade passiert? Ich war da, dann war ich hier, du warst dort und dann hier, und jetzt weiß ich nicht...hallo.
- Tiras: Es tut mir furchtbar leid! Geht es euch gut?
- Eva: Euch? Mit wem außer mir sprichst du denn noch?
- Tiras: Ich...äh...also... *Beginn Musik*
- Eva: Bist wohl nicht von hier, was? *Tiras schüttelt betreten den Kopf.* Also ich weiß ja nicht, wie das bei dir zu Hause ist, aber hier bietet man einer Dame zumindest ein Getränk an, nachdem man sie über den Haufen gerannt ist.

LIED – Sein größtes Geschenk

Michaela und Engel:

GOTT SCHUF HIMMEL UND ERDE, LICHT UND DUNKEL, TAG UND NACHT,
ALLE MENSCHEN, ALLE TIERE, ALL DAS HAT ER GEMACHT.
SEINE WERKE SIND GÜTIG, WEIL ER IMMER AN UNS DENKT,
DESHALB GAB ER UNS ALS LETZTES NOCH SEIN GRÖßTES GESCHENK.

ZULETZT SCHUF ER DIE LIEBE, UM ZU VERSÖHNEN HASS UND STREIT,
DENN ALLEIN NUR DIE LIEBE KENNT KEINE SELBSTSUCHT, KENNT KEINEN NEID!

LIEBESFLAMMEN BRENNEN HELL WIE FACKELSCHEIN IN DUNKELHEIT!
DIE LIEBE FINDET EINEN WEG, GLAUB DARAN!

DENN SIE IST VOLLKOMMEN, DOCH WIR SIND ES NICHT.
ZU OFT HEIßT ES STATT WIR IMMER ICH.

DOCH IST DER HERR AUCH GNÄDIG, UND DIE LIEBE SIEGT.
WAS SIE VEREINT IST STÄRKER ALS GEWALT UND KRIEG!

JA ZULETZT SCHUF ER DIE LIEBE, UM ZU VERSÖHNEN HASS UND STREIT,
DENN ALLEIN NUR DIE LIEBE IST DAS, WAS ZÄHLT UND BLEIBT.

5. Szene – Erste Begegnung

Eva: Also, mein geheimnisvoller Fremder, woher kommst du?

Tiras: Ich...äh...also, ich komme aus...Westen.

Eva: Also so genau wollte ich es jetzt auch wieder nicht wissen. Dann nehme ich mal an, dass du mir auch nicht sagst, was du in der Stadt machst?

Tiras: Ich würde zu gern, doch...mein Auftrag unterliegt strengster Geheimhaltung. *räuspert sich* Denn als Teil einer eigens ausgewählten Elite-Einheit...

Eva: Meinst du etwa...diese Elite-Einheit? *Deutet in die Mitte der Bühne.*

Terach kniet am Boden, ein Mann mit einem Schwert bedroht ihn.

Mann: Wo ist das Problem? Du wolltest doch, dass ich dir mein Schwert zeige!

Aram: Aber werter Herr, es muss doch nicht gleich in Gewalt enden! Von einem rein grammatikalischen Standpunkt aus betrachtet *könnte* er das doch auf viele Arten gemeint haben...

Terach: Ja, äh...genau! Ich meinte natürlich...äh...

Mann: Ich weiß genau, was er gemeint hat, Grammatik hin oder her! Und dafür wird er büßen!

Der Mann hebt sein Schwert, doch bevor er zum Schlag ausholen kann, ruft jemand von weiter hinten: „Die Stadtwache kommt!“, und der Mann macht sich aus dem Staub.

Tiras: Ist das eure Art, euch unauffällig zu verhalten, ihr Idioten?

Aram: Wir haben wichtigere Probleme, die Stadtwache! Dreimal darfst du raten, nach wem die hier suchen!

Tiras: Ich weiß, verdammt! Lass mich nachdenken... *Geht fieberhaft auf und ab.*

Eva: Steht doch hier nicht so dumm rum, die Stadtwache kommt! Ihr müsst euch verstecken, folgt mir!

Tiras: Vielen Dank, ich stehe in deiner Schuld!

Eva nimmt ihn an der Hand und sie und die Boten gehen hinten ab.

Terach: Können wir ihr denn vertrauen?

Aram: Haben wir denn eine Wahl?

Schwestern verjagen die verbleibenden Gäste aus der Taverne.

Esther: Na los Leute, ihr wisst wie's läuft!

Hanna: Alle raus hier, und zwar dalli!

Mirjam: Schnell, bevor sie euch noch hier drinnen erwischen!

Eva bringt die Boten an den Bühnenrand, Rahab auf.

- Eva: Mutter, das sind Tiras und seine Gefährten. Das hier ist meine Mutter Rahab, ihr gehört die Taverne. Sie suchen nach Unterschlupf, kannst du ihnen helfen?
- Rahab: Was habe ich dir über Fremde gesagt, Eva?! Ich will nichts damit zu tun haben, schick sie fort!
- Eva: Aber...du kannst sie doch nicht einfach wegjagen...
- Rahab: Und ob ich das kann, wenn ich mich richtig erinnere, gehört der Schuppen hier immer noch mir!
- Eva: Mutter, ich flehe dich an...

LIED – Lass sie bleiben

Eva:

KEIN RITTER IN GLÄNZENDER RÜSTUNG,
KEIN SCHÖNLING IN SEIDENGEWAND.
DOCH ER ALLEIN WIRD UNS RETTEN,
DAS HABE ICH BEREITS ERKANNT.

DIE DREI HIER SIND NICHT UNSRE FEINDE!
DER FEIND, ER STEHT DORT VOR DER TÜR!
WIR KÖNNEN SIE NICHT EINFACH VERRATEN,
HILF IHNEN DOCH, VERSTECK SIE HIER!

LASS SIE BLEIBEN IN UNSERER OBHUT,
LASS SIE BLEIBEN, ICH FLEHE DICH AN.
HILFLOS STEH´N SIE HIER VOR UNS,
SIE HABEN KEIN UNRECHT GETAN!

Rahab:

EVA, DAS IST VIEL ZU GEFÄHRLICH!
DU KENNST DIESE LEUTE NICHT MAL!
UND NUN SOLL ICH SIE VERSTECKEN,
HABE ICH DENN NOCH EINE WAHL?

DU BRINGST UNS NUR IN SCHWIERIGKEITEN!
BRINGST FREMDE UND BRINGST DIE GEFAHR!
EINE ARMEE STEHT VOR DER STADT,
SIE GEHÖREN DAZU, NICHT WAHR?

Eva:

LASS SIE BLEIBEN, SONST WIRD MAN SIE FINDEN!
UND AUCH DU WEIßT, DANN SIND SIE TOT!

ER KANN MIR NICHT ALLES VERRATEN,
DOCH ICH HAB VERTRAUEN UND MUT!
MUTTER, VERGISS DEINE ZWEIFEL!
BITTE SIEH EIN, SEIN HERZ IST GUT!

Rahab:

HERZ HIN ODER HER, SIE SIND FEINDE!
ICH SAGE ES NICHT NOCH EINMAL!
SCHAFF SIE HINAUS, MIR AUS DEN AUGEN,
WOHIN SIE GEH´N IST MIR EGAL.

Eva:

LASS SIE BLEIBEN IN UNSERER OBHUT,
LASS SIE BLEIBEN, ICH FLEHE DICH AN.
HILFLOS STEH´N SIE HIER VOR UNS,
SIE HABEN KEIN UNRECHT GETAN!

(Endet mit Klopfen an der Tür)

6. Szene - Botenflucht

Feindlicher Hauptmann klopft an die Tür, alle erschrecken.

Hauptmann: (Off) Aufmachen! Auf Befehl der Königin!

Rahab: *(flüstert)* Na gut, du sollst deinen Willen haben. Versteckt euch, hier!“ *Die Boten verstecken sich, Eva und Rahab stellen sich vor der Tür auf. Eva öffnet die Tür. „Herr Hauptmann, wie schön euch wieder hier zu sehen!“ Schmiegt sich an ihn* Wir haben euch schon vermisst...

Hauptmann: Nicht jetzt, Rahab, ich bin dienstlich hier.

Rahab: Oh Verzeihung, aber ihr vergesst, ich bin auch dienstlich hier.

Eva: Und es ist ja auch nicht das erste Mal, dass Ihr *dienstlich* hier seid, nicht wahr, Herr Hauptmann? Neulich auf dem Markt habe ich eure Frau getroffen, ich frage mich, was sie zu Ihren *dienstlichen* Angelegenheiten sagen würde...

Hauptmann: Aber das könnt Ihr doch nicht.... Was ist mit eurer Diskretion?!

Rahab: Diskretion ist oberstes Gebot bei uns.

Eva: Aber was zwei Frauen auf dem Markt besprechen ist eine ganz andere Sache!

Rahab: Aber verzeiht, Ihr wolltet etwas fragen, Herr Hauptmann?

Hauptmann: Vergesst es... ich habe zu Hause noch andere... *dienstliche* Angelegenheiten zu erledigen... *Hauptmann dreht sich um und geht. Die Boten kommen aus ihrem Versteck. Aram und Terach gehen zu Rahab und bedanken sich. Tiras nimmt Eva an der Hand.*

Aram: Tausend Dank. Wir stehen ewig in eurer Schuld.

Rahab: Das würde ich auch hoffen, ich habe gerade einen meiner besten Kunden verloren... Aber es wird nicht lange dauern bis der wiederkommt... Ihr müsst von hier verschwinden...

Aram: Kleinen Moment mal...Leute, ist es nicht ein *sehr* großer Zufall, dass die Stadtwache uns genau im richtigen Moment erwartet hat?

Terach: Ein zu großer Zufall!

Tiras: Nathaniel, Josuas Berater! Er muss uns an die Stadtwache verraten haben!

Rahab: Ich will es nicht nochmal sagen müssen, raus hier!

Terach: Sie hat recht. Hier können wir nicht bleiben. Komm Tiras, wir müssen fliehen...

Tiras: Aber...

Aram: Kein Aber, uns läuft die Zeit davon.

Eva: Ich will auch nicht, dass du gehst, aber hier ist es zu gefährlich. Wir werden uns wiedersehen. *Eva küsst Tiras auf die Wange, sie und Rahab gehen ab.*

Tiras: *(schaut ihnen nach)* Sie ist so...

Terach: Jetzt reicht's aber. Komm schon!

Black. Die Boten schleichen gehetzt über die Bühne. In Szene und Lied Umbau auf Jericho.

Aram: Schneller, kommt schon! Wir müssen hier weg, bevor der Hauptmann zurückkommt!

Terach: Leise, sonst hören sie uns noch!

Aram und Terach gehen weiter, Tiras bleibt verträumt stehen.

Tiras: Habt ihr ihre Augen gesehen? Sie ist einfach...wunderschön!

Terach: Und so ziemlich jeder in ihrer Stadt will uns an den Kragen, komm jetzt!

Aram: Reiß dich gefälligst zusammen, wir haben nicht viel Zeit!

Tiras bleibt erneut stehen, die anderen ziehen ihn hinter sich her.

Tiras: Ich muss an ihr Lächeln denken, und kann nicht aufhören zu lächeln!“

Aram: Das ist der falsche Moment für sowas! Wir sind auf der Flucht, verhalt dich auch dementsprechend!

Terach: Ganz genau, so wie du es uns beigebracht hast!

LIED – Eins mit den Schatten - Reprise

Aram:

SAG, BIST DU VÖLLIG DURCHGEKNALLT,
DU BRINGST UNS ALLE UM!
DAS MÄDCHEN RAUBT DIR DEN VERSTAND,
SIE MACHT DICH PLÖTZLICH DUMM!

ES IST BESTIMMT NICHT EINFACH,
SO NAIV ZU SEIN!
WENN DICH DIE DUMMHEIT NOCH VERLÄSST,
DANN BIST DU GANZ ALLEIN!

Terach:

NA TOLL, JETZT ZICKEN DIE ZWEI RUM,
DAS HILFT UNS WIRKLICH SEHR!
HERRGOTT, WER SOLCHE FREUNDE HAT,
BRAUCHT KEINE FEINDE MEHR!

BIN ICH DENN DER EINE,
DER NUN EIN MACHTWORT SPRICHT?

GEBT RUH, SONST SIND WIR ALLE TOT,
GESTREITE HILFT UNS NICHT!

Alle:

WIR MÜSSEN EINS SEIN MIT DEN SCHATTEN,
LAUTLOSE KINDER DER NACHT,
JETZT GEHT'S UM ALLES,
SEHT, WIE MAN'S MACHT!

WIR MÜSSEN EINS SEIN MIT DEN SCHATTEN,
SICHER BEI JEDEM SCHRITT!
BLEIBT UNERKANNT SONST NIMMT UNS NOCH
DIE STADTWACHE MIT!
BLEIBT UNERKANNT UND TARNT EUCH,
SONST NEHMEN SIE UNS MIT!

Aram: Mann, das war aber knapp!

Terach: Das war mehr als knapp, das war lebensgefährlich!

Tiras: Ihr hattet Recht. Und ihr habt mir wahrscheinlich gerade das Leben gerettet.
Ich...

Aram: Auch dafür haben wir keine Zeit, wir müssen zurück zum Heerlager und Josua
vor dem Verräter warnen!

Die Boten gehen ab, Black, Umbau.

7. Szene – Schwärmerei

In der Taverne. Eva sitzt am Tresen, wenig Licht.

Eva: Ob ich ihn wohl wiedersehen werde? Ich wünsche es mir so sehr!

Schwestern gehen auf.

Mirjam: Seht ihr das?

Esther: Oh ja, Liebeskummer rieche ich zehn Kilometer gegen den Wind!

Hanna: Es ist noch schlimmer, als Mutter gesagt hat!

Mirjam: Sie sieht aus, als könnte sie ein wenig schwesterlichen Beistand gebrauchen, was meint ihr?

Esther: Jemand muss sie schließlich zur Vernunft bringen!

Hanna: Solche Gedanken tun ihr nicht gut!

Esther: Solche Gedanken tun niemandem gut!

Alle: Männer! *schnauben.*

Hanna: Die können nur eine Sache richtig, und zwar das Falsche tun!

Esther: Männer sind wie Wolken, erst wenn sie sich verziehen, wird's ein schöner Tag!

Mirjam: Ach seid doch nicht so, Männer denken halt anders als wir Menschen!

Hanna: Eben, Mirjam hat Recht, nicht alle Männer sind Idioten! Manche sind auch Vollidioten!

Esther: Ganz genau, so einer bringt ihr nur Probleme!

Mirjam: Aber sie ist doch noch so jung, können wir sie nicht ein wenig träumen lassen?

Esther: Nein, das macht es nur schlimmer! Wir müssen sie davor schützen.

Hanna: Ich bin ganz deiner Meinung. Diese Fremden bringen nur Unheil, das hat hier und jetzt ein Ende!

Esther: Aber gefallen wird ihr das nicht, soviel kann ich euch sagen!

Mirjam: Unsere arme kleine Eva...

Hanna: Schluss jetzt! Mutter hat uns geschickt, um ihr den Kerl auszureden, und genau das machen wir jetzt auch!

LIED – Vergiss ihn doch!

Eva:

OB ER WOHL IM DUNKELN WACH LIEGT,
UND AN MICH DENKT, SO WIE ICH AN IHN?

Schwestern:

ER IST EIN MANN,
DER FALL IST FÜR UNS KLAR,
HÖR AUF UNS, SCHÄTZCHEN,
WIR SIND FÜR DICH DA!
MÄNNER WOLLEN NUR EINES VON UNS FRAU´N!

Esther: *Immer das Gleiche!*

Eva: *Er nicht! ...oder? Nein, bestimmt nicht!*

Hanna: *Aber Eva, wir wollen doch nur das Beste für dich!*

Eva: *Ihr versteht es nicht, er ist anders!*

Alle:

STARK IST DER GEDANKE, DER MIR DEN ATEM RAUBT,
UND DAS HERZ ZERREIßT!

Mirjam:

DIE LIEBE IST EIN
VERFLUCHT KOMPLEXES
SPIEL!

GLAUB UNS, DU BIST ZU
NAIV
ER IST AUCH GLEICH,
WIE ALLE SIND,
VERGISS IHN!

Esther:

NICHTS IST LEICHT,
WENN ES LEICHT
ERSCHEINT.

GLAUBE UNS, WIR HAB´N
DAS SCHON ERLEBT.
MÄNNER SIND ALLE
GLEICH,
SIE SIND ALLE SCHLECHT,
VERGISS IHN!

Hanna:

SPIELT ER NUR MIT DIR?
GLAUB UNS, ER IST NICHT
ANDERS,
NEIN, ER IST AUCH
GLEICH,
DARUM
VERGISS IHN!

Eva:

IHN KRIEG ICH NIE AUS MEINEM KOPF!

Schwestern:

ER MACHT DIR UNNÖTIG KUMMER,
DU WIRST IHN NICHT WIEDERSEH´N!

Eva:

SEHN ICH MICH AUCH FÜR IMMER NACH IHM...

Eva:

NIEMALS VERGESS
ICH IHN!

Mirjam:

FOLG UNSEREM
RAT,
VERGISS IHN!

Esther:

WIR SAGEN DIR
VERGISS IHN!

Hanna:

TU DIR DEN
SCHMERZ NICHT
AN,
VERGISS IHN!

Alle:
STARK IST DER GEDANKE DER MIR DEN ATEM RAUBT
UND DAS HERZ ZERREIßT!

8. Szene – Verrat

Im Heerlager, vor der Ankunft der Boten. Josua auf der linken Seite, studiert Papyrusrollen. Lucifer rechts. Dämonen treten auf.

Lucifer: Na endlich, wurde aber auch Zeit! Raus damit, was habt ihr zu berichten?

Belial: Die Kundschafter, Herr, sie...

Kubera: Also, das heißt, wenn wir richtig gesehen haben...

Indra: Dann könnte es eventuell sein, dass...

Markal: Unter Umständen die Möglichkeit besteht...

Lucifer: Was ist mit ihnen?

Markal: Also so grundlegend ist ja nichts mit ihnen...

Vaya: Außer vielleicht, die Tatsache, dass sie, ...also...

Kubera: Nun ja, streng betrachtet könnte man sagen, dass sie...

Lucifer: Zur Hölle nochmal, WAS?!

Alle Dämonen: Sie kommen zurück!

Dämonen kauern sich ängstlich zusammen, aus Angst vor Lucifer.

Lucifer: Ich hätte es wissen müssen! Wieder einmal habe ich mein Vertrauen in *Menschen* gesetzt, in der Hoffnung, sie würden nicht alles vermessen! Man möchte meinen, nach all den Jahrhunderten mit ihnen wüsste ich es besser... Aber das darf uns nicht aufhalten! Findet meinen Diener hier auf Erden, er soll das in Ordnung bringen! Hinfort!

Black, Dämonen und Lucifer ab.

Licht, Dämonen mit Nathaniel auf, schleifen ihn ins Heerlager.

Indra: Na los, du hast nicht viel Zeit!

Vaya: Du weißt, was du zu tun hast!

Belial: Du willst doch nicht, dass Lucifer wütend wird, oder?

Nathaniel sammelt sich, geht zu Josua. Dämonen ab.

Nathaniel: Mein Herr Josua! Schlimmes ist geschehen...

Josua: Was ist los? Sprich mit mir, Nathaniel!

Nathaniel: Die drei Kundschafter, sie...

Josua: Ja?

Nathaniel: „Sie, ...nun ja...“

Josua: Mein Gott, WAS?!

Nathaniel: Ich weiß nicht, wie ich euch das sagen soll, aber...die Kundschafter haben die Seiten gewechselt. Sie haben uns verraten.

Josua: Verraten? Wie kommst du darauf?

Nathaniel: Meine Quellen in Jericho berichten es mir! Sie haben die Nacht in der berühmtesten Taverne der Stadt verbracht, und ihr wollt nicht wissen, was für...Kreaturen sich dort herumtreiben. Ganz zu schweigen von schönen Frauen, die einem den Kopf verdrehen... Jedenfalls bin ich mir absolut sicher, dass sie dem Feind wichtige Informationen geliefert haben, und nun als ...Doppelagenten arbeiten!

Josua: Ich kann es nicht glauben...Ich habe ihnen vertraut...

Nathaniel: Wir sind im Krieg, Vertrauen kann man sich da nicht leisten, mein Herr.

Josua: Nur gut, dass ich dir vertrauen kann, mein alter Freund.

Nathaniel: Aber natürlich, mein Herr!

Nathaniel verbeugt sich und geht ab. Unterdessen gehen die Boten auf.

Tiras: Kommt, beeilt euch!

Aram: Nicht so laut! Es ist besser, wenn wir mit Josua allein sprechen...

Terach: Ja, passt auf, wo ihr hintretet...aaah! *Rutscht aus, fällt geräuschvoll hin.*

Soldaten: Die Kundschafter sind zurück! *Allgemeiner Jubel im Heerlager.*

Tiras: Na das lief mal nach Plan...

Josua geht zu den Boten, zwei Soldaten flankieren ihn.

Josua: Verhaftet sie auf der Stelle!

Terach: Aber Herr, wir haben doch gar nichts getan!

Aram: So hört uns doch an! Wir sind der festen Überzeugung, dass sich ein Verräter...

Josua: Wagt es nicht, zu mir über Verrat zu sprechen! Werft sie in den Kerker! *Josua ab.*

Soldaten führen die Boten ab, Lucifer und Dämonen wieder auf.

Lucifer: Na, meine höllischen Freunde, was hab ich euch gesagt? Alles in bester Unordnung!

LIED – Böse sein tut gut

Lucifer:

DER PLAN GEHT AUF, ES IST VOLLBRACHT,
DER SIEG ZUM GREIFEN NAH!
DIE MENSCHENWELT IST IMMER NOCH
GENAU SO WIE SIE WAR!

DER GROßE BOSS IM HIMMEL,
MIT REGELN UND MORAL,
WILL LUST UND TRIEB VERBIETEN,
DIE FOLGEN SIND FATAL!

SEIT JAHREN SCHON VERSUCHE ICH,
DIE WELT DAVOR ZU RETTEN.
EIN APFEL HIER, NE SCHLANGE DORT,
DOCH MUSS ICH MICH VERSTECKEN!

ES SCHEINT MIR ZU GELINGEN,
DAS BLATT, ES WENDET SICH.
UND STATT AUF IHN DA OBEN,
HÖR´N ALLE NUN AUF MICH!

Dämonen + Chor:

WARUM SICH SCHÄMEN, ZÖGERN, ZWEIFELN,
AN ETWAS, DAS MAN TUT?
WIR LEBEN NACH DEM MOTTO:
BÖSE SEIN TUT GUT!

WER ZU VIEL DENKT, VERPASST DAS LEBEN,
DAMIT HABEN WIR NICHTS AM HUT!
WIR TUN NUR, WAS WIR WOLLEN,
BÖSE SEIN TUT SO GUT!

Lucifer:

SEHT MICH AN, ICH BIN GENIAL,
ICH HABE DIE KONTROLLE!
WAS MIR GEHÖRT GEB ICH NICHT HER,
KANN KOMMEN, WAS DA WOLLE!

DIE JAHRELANGE ARBEIT,
LASS ICH MIR DOCH NICHT NEHMEN!
JA, MEINEN ORT DER SÜNDE,
DEN WERDEN SIE NICHT ZÄHMEN!

AUF, AUF, DÄMONEN, FOLGT MIR NACH,
LASST KEINE GNADE WALTEN!

DIE DREI IM KNAST, WELCH EIN ERFOLG!
WER SOLL UNS JETZT NOCH HALTEN?

ES IST DOCH IMMER NOCH SO LEICHT,
DIE MENSCHEN ZU VERFÜHREN!
SOLANGE ICH SIE TÄUSCHEN KANN,
KANN ICH NIEMALS VERLIEREN!

Dämonen + Chor:

WARUM SICH SCHÄMEN, ZÖGERN, ZWEIFELN,
AN ETWAS, DAS MAN TUT?
WIR LEBEN NACH DEM MOTTO:
BÖSE SEIN TUT GUT!

WER ZU VIEL DENKT, VERPASST DAS LEBEN,
DAMIT HABEN WIR NICHTS AM HUT!
WIR TUN NUR, WAS WIR WOLLEN,
BÖSE SEIN TUT SO GUT!

Lucifer:

FALLT AUF DIE KNIE,
DENN IHR WERDET ALLE BEKEHRT!
ICH GEB EUCH ALLES, ALLES,
WAS IHR BEGEHRT!

ICH SAG EUCH, BÖSE SEIN TUT RICHTIG GUT!
JA! JA! ES TUT SO GUT!

Ende des ersten Aktes

9. Szene – Im Gefängnis

Im Gefängnis, die drei Boten sind auf der Bühne, ihre Hände sind gefesselt. Nur eine Bühnenseite ist beleuchtet, die andere bleibt im Dunkeln.

Aram: Na toll, das hat ja super funktioniert!

Tiras: Ich kann nicht glauben, dass uns Josua nicht mehr vertraut!

Terach: Ach, hätten wir doch einen Diplomaten bei uns, der uns *diplomatisch* aus der Sache herausholen könnte?! *Blickt Aram wütend an.*

Aram: Ach so, jetzt ist es auf einmal meine Schuld? Was ist mit Tiras? Hätte er sich nicht in die erstbeste Kellnerin verliebt, wären wir jetzt auch nicht hier!

Tiras: Ach, meine Eva!

Tiras geht nach vorne, in Gedanken, die beiden anderen streiten hinter ihm weiter.

Terach: Ach, ihm willst du die Schuld geben? Ohne ihn wären wir gar nie in die Stadt hineingekommen, geschweige denn lebendig wieder raus!

Aram: Ist doch klar, dass du ihn in Schutz nimmst!

Terach: Was heißt hier in Schutz nehmen? Und klar ist hier auch nichts!

Aram: Ihr Gelehrten seid doch alle gleich!

Das Gestreite geht weiter, während das Licht langsam verlischt. Die bisher dunkle Seite wird beleuchtet, Eva und Rahab auf der Bühne. Die beiden Seiten sind klar getrennt.

Rahab: Ich habe die letzte Patrouille der Stadtwache abgewimmelt, für heute sollten wir unsere Ruhe haben...

Eva: Vielen Dank, Mutter! Du hast ihnen das Leben gerettet!

Rahab: Ich hoffe, dir ist klar, in welche Gefahr du uns gebracht hast, mein Kind! So etwas wird nie wieder vorkommen, oder ich hole den Hauptmann höchstpersönlich hierher, habe ich mich klar genug ausgedrückt?

Eva: Aber Mutter, ich...

Rahab: Nein! Ich will nichts hören davon! Sie sind und bleiben Feinde! Ich habe ihnen nur dir zuliebe geholfen, und aus keinem anderen Grund! Und jetzt schlag dir diesen Schönling auf der Stelle wieder aus dem Kopf!

Rahab geht ab. Musik beginnt.

LIED – Die Mauer, die uns trennt

Eva:

VATER SAGTE; VERTRAUE NICHT DEM FEIND,
MUTTER SAGTE, NIMM DICH STETS IN ACHT!
ICH HAB´S VERSUCHT, DOCH SEITDEM DU FORTGINGST
HAT MEIN LEBEN KEINEN SINN GEMACHT!

Tiras:

NIEMALS HAB ICH MEINE PFLICHT VERSÄUMT,
ICH WAR STETS GEHORSAM UND TREU!
DOCH NUR EIN BLICK IN DEINE AUGEN,
UND MEINE SEELE IST FREI!

Beide:

DIE MAUER, DIE MICH VON DIR TRENNT,
ICH KANN SIE NICHT ÜBERWINDEN,
ES IST MIR NICHT ERLAUBT,
GOTT GIB MIR KRAFT!

Tiras:

NUR IM TRÄUME KANN ICH DICH WIEDERSEHN,
DU STEHST VOR MIR UND LÄCHELST MIR ZU.
MEIN HERZ ZERBRICHT WENN ICH AN DICH DENKE,
DENN ALLES WAS ZÄHLT, DAS BIST DU!

VOLLER ZWEIFEL LIEG ICH IM DUNKELN WACH,
UND ICH FRAG MICH, WO DU NUN WOHL BIST.
DIE ZEIT WAR KURZ, DOCH SIE WAR BESONDERS,
UND DAS NUR WEIL DU BESONDERS BIST!

Beide:

DIE MAUER, DIE MICH VON DIR TRENNT,
ICH KANN SIE NICHT ÜBERWINDEN,
ES IST MIR NICHT ERLAUBT,
GOTT GIB MIR KRAFT!

Black.

10. Szene – Botschaft des Engels

Im Gefängnis, die Boten sind auf der Bühne.

Aram: Ja, schon klar, wir vermissen sie auch unglaublich, aber kommen wir mal kurz zurück zur Realität, ja? Wir sitzen immer noch im Gefängnis und der Verräter läuft frei herum!

Terach: Und wie genau stellst du dir vor, dass wir hier rauskommen?

Aram: Wenn wir nur noch einmal mit Josua sprechen könnten...

Tiras: Josua will uns nicht sehen, der Verräter Nathaniel muss ihm nichts als Lügen über uns erzählt haben!

Terach: Also...gibt es nichts, was wir tun können?

Betretenes Schweigen, peinliche Stille. Zweimaliges Klatschen, Freeze, Auftritt Michaela.

Michaela: *(im Freeze)* Na das gibt's doch nicht! So viel göttlicher Beistand, und sie haben es trotzdem vermurkst! Nun ja, anscheinend kann ich ja schon froh sein, dass sie überhaupt noch leben! Dann bleibt es wohl wieder mal an uns hängen, so wie immer...

Salia: Aber dürfen wir denn überhaupt noch eingreifen?

Leila: Eigentlich nicht, die Anweisungen von oben waren klar!

Myra: Wir könnten in große Schwierigkeiten geraten...

Michaela: Ihr habt Recht, so ganz richtig ist es nicht. Aber verzweifelte Situationen erfordern nun mal verzweifelte Maßnahmen! Geht, das mache ich allein, sonst werdet ihr am Ende auch noch zur Rechenschaft gezogen!

Leila: Aber Michaela!

Myra: Wir wollen dir doch helfen!

Salia: Das ist auch unser Auftrag!

Michaela: Nichts da, wenn ich die Regeln schon breche, dann zumindest allein. Los jetzt, Abflug!

Engel gehen zögernd ab.

Michaela stellt sich in die Mitte der drei Boten, zweimaliges Klatschen, Freeze Ende. Boten erschrecken bei ihrem Anblick.

Tiras: *(flüsternd)* Ihr...ihr seht das auch, oder?

Aram: Was...wer...wie...?

Terach: Das ist kein Wesen der Erde...sagt, Verehrteste, seid Ihr ein Engel?

Michaela: Spar dir die Formalitäten, wir haben keine Zeit dafür. Aber ja, gut erkannt, Michaela mein Name, ich führe das himmlische Heer, und so weiter, und so fort. Wenn man es genau nimmt, dürfte ich mich euch gar nicht zeigen, aber es geht halt nicht anders, ich habe einen Auftrag zu erfüllen. Also, wie hole ich euch aus dem Gefängnis heraus, ohne großes Aufsehen zu erregen?

Aram: ...ein Engel...ich glaube es nicht...

Terach: Du kannst später staunen, bleib bei der Sache! Wir sind wirklich dankbar für eure Hilfe, ähm...oh himmlisches Wesen...und wir...

Michaela: Nenn mich Michaela.

Terach: Gut, dann danke, ...Michaela. Josua ist von einem seiner Berater verraten worden und glaubt jetzt, wir hätten uns dem Feind angeschlossen! Deshalb sind wir hinter Gittern!

Michaela: Ein Verräter sagst du? Was für ein Zufall...Das ist genau ihr Stil...

Aram: Wessen Stil?

Michaela: Ich könnte wetten, dass Lucifer die Finger im Spiel hat! Niemand sonst hätte Josua derart verleiten können! Na warte, wenn die unfair spielt, kann ich das auch! Also los, wie kriegen wir euch hier raus und bringen die ganze Sache in Ordnung?

Terach: Naja, es gibt eigentlich nur eine, die wir um Hilfe bitten können...

Tiras: Meine Eva! Sie wird uns bestimmt helfen!

Aram: Wenn man bedenkt, dass uns Josua und das gesamte Lager für Verräter halten...

Terach: Ist sie sozusagen unsere letzte Chance...

Michaela: Nun gut, ich werde ihr eine Botschaft zukommen lassen.

Tiras: Ja, berichte ihr von unserer Situation, ihr fällt schon was ein! Aber wie willst du die Botschaft überbringen?

Michaela: Das mache ich ganz altmodisch, der Heilige Geist schuldet mir eh noch einen Gefallen...Keine Sorge, ihr seid hier in Null Komma Nichts wieder draußen!

Black.

11. Szene – Heimweh

Dunkle Bühne, Engel von hinten auf, ohne Michaela. Nur linke Bühnenseite im Licht.

- Leila: Ich mache mir Sorgen, was hat sich Michaela da nur eingebrockt?
- Myra: Sie will eben ihren Auftrag erfüllen!
- Leila: Aber hat...*flüstert*... nicht klar und deutlich gesagt, dass wir uns keinem anderen Menschen zeigen dürfen?
- Salia: Allerdings, in der Hinsicht ist er sehr streng...
- Leila: Sie wird sich noch in große Schwierigkeiten bringen, in sehr große Schwierigkeiten! Was wenn sie gefeuert wird? Aus dem Himmel verbannt und entehrt, so wie Lucifer? Was, wenn wir ihr auch dahin folgen müssen?
- Myra: Das darf nicht geschehen!
- Salia: Dieser lange Aufenthalt auf der Erde tut ihr nicht gut! Höchste Zeit, dass sie wieder in den Himmel zurückkehrt!
- Leila: Da ist es eh viel schöner als hier, das war es immer schon!
- Myra: Ich möchte auch wieder nach Hause!
- Salia: Ja, ich hab mir die Erde ein wenig anders vorgestellt...
- Leila: Und die Menschen auch! Abbild Gottes, dass ich nicht lache!
- Salia: Da führe ich doch lieber nochmal so einen himmlischen Krieg, wie damals mit Lucifer!
- Leila: Ach ja, das waren noch Zeiten!

Black bei Engeln, Licht auf der rechten Bühnenseite, Dämonen auf, machen Blödsinne.

- Vaya: Mir ist kalt, kann jemand ein Feuer machen?
- Belial, Indra und Markal bieten ihr ein Feuerzeug an.*
- Kubera: Untersteht euch! Ihr wisst, was Lucifer gesagt hat, keine Höllenmagie hier auf Erden!
- Vaya: Nicht mal ein klitzekleines Feuerchen, ganz schnell?
- Kubera: Nein, kommt nicht in Frage!
- Vaya: Aber mir ist kalt, schon seit wir hier sind! Und ich hab *ständig* Sand zwischen meinen Hufen, ich hasse Sand zwischen meinen Hufen!
- Belial: Oh, halt's Maul! Du nervst!
- Indra: Naja, Unrecht hat sie nicht! Ich mag es hier auch nicht, ich vermisse unser Zuhause!

- Kubera: Ich hab schon seit zwei Wochen keinen mehr gefoltert!
- Markal: Und ich wette, niemand hat Zerberus gefüttert, während ich weg war, der muss am Verhungern sein!
- Belial: Scheiß auf Zerberus, ich bin auch am Verhungern! Hier oben kann ich keine sündigen Seelen verschlingen, auch wenn es genug davon gäbe! *Blick ins Publikum.*
- Vaya: Glaubt ihr, wir müssen hierbleiben, wenn Lucifer ihren Plan umsetzen kann?
- Indra: Ich kann es mir gut vorstellen...Ihr scheint es hier eh besser zu gefallen...
- Kubera: Aber das war auch nicht immer so...
- Belial: Ach ja, wisst ihr noch, die gute alte Zeit, als ihr das Regieren noch Spaß gemacht hat?
- Markal: Ich erinnere mich noch genau, wie wir damals angefangen haben, frisch verbannt aus dem Himmel!

LIED – So soll es sein

Kubera:

WISST IHR DENN NOCH, WIE´S FRÜHER WAR,
DIE WELT FING GRAD ZU LEBEN AN.

Belial:

DIE MENSCHEN GAB ES LÄNGST NOCH NICHT,
UND WIR WAREN GOTT DEM HERRN, NOCH UNTERTAN.

Leila:

WIR LEBTEN ALLE GEMEINSAM IM HIMMEL,
SICHER UND BESCHÜTZT.

Myra:

ALLEN GING ES GUT,
DOCH DAS WAR NICHT GENUG.

Vaya:

DENN LEIDER GAB ES EIN PROBLEM,
DAS LICHT ERSTRAHLT NUR DURCH DEN
SCHATTEN!

Indra:

ES GAB NUR EIN PROBLEM,
OHNE SCHATTEN SIEHT MAN NIEMALS
LICHT.

Salia:

NICHT JEDER LIEBT DAS LICHT,
UND MANCHE ZOG ES IN DIE DUNKELHEIT.

Markal:

DIESER ORT WAR KEIN ZUHAUS,
WIR WUSSTEN, HIER GEHÖRTEN WIR NICHT
HIN.

Alle Engel:

SO IST ES GESCHEH´N,
SO WAR ES VORAUSZUSEH`N.

Alle Dämonen:

ES WAR AN DER ZEIT,
DAS PARADIES ZU TEILEN.

Salia:

Das, was sich so lange angebahnt hatte, geschah. Einer von Gottes höchsten Engeln erhob sich gegen ihn. Es war Lucifer, die Lichtbringerin. Frieden und Harmonie waren ihr und ihren Anhängern nicht genug, sie wollte mehr.

Indra:

Und damit hatte Lucifer völlig recht, da oben war es sowas von langweilig! Keine Action, nichts war los, die ganze Ewigkeit lang!

Kubera:

Lucifer wusste, was wir alle uns nicht auszusprechen trauten: Ein neuer Chef musste her!

Myra:

Krieg entbrannte im Himmel, als sich der Erzengel Lucifer gegen seinen Herrn erhob. Sie scharte ihre Engel um sich, um Gott von seinem Thron zu stürzen! Michaela, Gottes treuer Diener führte das himmlische Heer in die Schlacht und gemeinsam...

Alle Engel: *Warfen wir die Verräter aus dem Himmel!*

Markal:

Wir waren schon lange keine Engel mehr gewesen, doch an diesem Tag legten wir auch unsere Flügel ab! Die Zeit der Heiligenscheine war vorbei, waren wir doch aus unserem eigenen Heim vertrieben worden. Verbannt in die Hölle, das war unser Schicksal.

Vaya:

Aber dort gehörten wir wenigstens hin! Es war das Beste für alle, auch wenn wir es damals noch nicht erkannten.

Salia:

Nach diesem Tag war alles anders. Das Gute hatte gewonnen, Michaela hatte Lucifer vertrieben, der Teufel war besiegt. Naja, Teufel wurde sie damals noch nicht genannt, die Geschichte entstand erst später... Mit der Zeit vergaßen wir, dass sie einst zu uns gehört hatte.

Alle – Refrain:

ENDLICH WAR´N WIR NUN ALLE DA, WO ES UNS GEFÄLLT,
GUT UND BÖSE BRAUCHT ES GENAU SO AUF DIESER WELT.
ES GIBT KEIN LICHT OHNE DEN SCHATTEN,
JA SO SOLL ES SEIN!

Leila:

Im Himmel war wieder Ruhe eingekehrt, so wie sich das gehört. Doch manchmal fragten wir uns schon, was war mit den Verrätern geschehen?

Vaya:

Na, was wohl? Wir genossen unsere Freiheit! In der Hölle war Party angesagt!

Belial:

Und als dann die ersten Menschen dazukamen, ging es erst richtig los! Mit der Zeit waren wir so lange die Bösen gewesen, dass wir nichts anderes mehr kannten,

Alle Dämonen:

Und auch nichts anderes mehr wollten!

Vaya:

UNS BLIEB NUR NOCH DIE UNTERWELT.

Leila:

DAS GUTE BLEIBT, DAS BÖSE FÄLLT!

Indra:

SO LANGE SIND WIR SCHON VERBANNT,

Salia:

WIR HABEN UNS´RE HEIMAT SELBST ERKANNT.

Markal:

SO WAR ES BESTIMMT,
SIE MUSSTEN UNS VERTREIBEN.

Myra:

ES WAR JA SCHON IMMER,
SO WIE JEDER WEIß:

Belial:

WIR SIND, WER WIR SIND,
UND DAS SOLL SO BLEIBEN.

Kubera:

NICHTS AUF DIESER WELT
IST EINFACH SCHWARZ UND WEIß.

Alle:

SO SOLL ES SEIN!

12. Szene - Trunkenheit

In der Taverne, Eva hinter dem Tresen, Hauptmann auf, offensichtlich betrunken.

Hauptmann: Eva! Der Wein ist alle, füll mir nach!

Eva: Herr Hauptmann, ist...alles in Ordnung?

Hauptmann: In Ordnung? Ich fühle mich toll! Ist ja auch nicht der schlimmste Tag in meinem Leben!

Eva: Was ist denn so Schlimmes passiert?

Hauptmann: *(seufzt)* Ach Eva, wo soll ich anfangen?

Lied – Was für ein Tag

Hauptmann:

ACH, WIE SCHNELL KANN ES GEHEN,
DASS EINEN NIEMAND MEHR MAG!

Aber, wenn ich ehrlich bin...

KANN ICH ES SOGAR VERSTEHEN,
ACH, WAS WAR DAS FÜR EIN TAG!

JETZT BIN ICH NICHT LÄNGER DER HAUPTMANN,
UND MEINE FRAU LIEBT MICH NICHT MEHR!

Sie tut nicht mal mehr so...

JETZT HAB ICH ALLES VERLOREN,
SO EIN TAG, DER IST SCHWER!
OHNE SIE BIN ICH GANZ ALLEIN, WILL SO NICHT WEITERLEBEN....

*Ach, es ist sinnlos! Wozu rege ich mich auf, es ist meine eigene Schuld!
Zu viele Abende habe ich in der Taverne statt zu Hause verbracht, die
falschen Arme spendeten mir Trost!
Ich habe es selbst verbockt, und jetzt kann ich nichts weiter tun, als
mich da auch selbst wieder rauszuholen! Mehr Wein!*

NEIN! ICH WIRD MICH NICHT MEHR BEWEINEN,
BESSER, ICH KANN IRGENDWAS TUN!
JA, DIE ZEIT IST REIF ZU ENTSCHEIDEN, WAS ICH MACHE,
UND ICH KANN IMMER NOCH ETWAS GUTES TUN,
JERICHO KANN MICH MAL!

Ein einziger Fehler und man ist nichts mehr wert?

Sowas lass ich mir nicht bieten! Die Königin wird es bitter bereuen, mich hinausgeworfen zu haben, nur weil ich diese verdammten Spione nicht finden konnte...Moment! Die Spione! Bestimmt kann ich mich bei denen noch nützlich machen!

MEINE ZEIT IST NOCH NICHT UM,
ICH GEH MEINEN EIG'NEN WEG,
WOHIN ER MICH AUCH FÜHRT!
MIR WIRD KEINER WAS BEFEHL'N,
ICH BIN FERTIG MIT DER STADT,
MEIN LEBEN WIRD JETZT NEU,
JA WER HÄTTE DAS GEDACHT,

WAS FÜR EIN TAG!

13. Szene – Streit

In der Taverne, Rahab sitzt am Tresen, Auftritt Eva, sehr aufgeregt.

- Eva: Mutter! Ich habe gerade eine Botschaft erhalten! Tiras und seine Freunde sitzen im Gefängnis!
- Rahab: Kind, habe ich dir nicht gesagt, dass ich davon nichts mehr hören will? Naja, hat sie die Stadtwache doch noch erwischt...
- Eva: Nein, eben nicht! Sie wurden von ihren eigenen Leuten verhaftet! Man hält sie wohl für Verräter!
- Rahab: Nun gut, mir soll es egal sein, Hauptsache ich sehe sie nie mehr wieder! Nichts als Ärger bringen die mir in meine Taverne!
- Eva: Aber Mutter, versteh doch! Wir müssen ihnen helfen! Die Nachricht, die die Taube brachte...
- Rahab: Helfen? Ich hab denen schon genug geholfen, jetzt reicht es mir! Moment mal, Brieftaube? Ich dachte, die sind im Gefängnis?
- Eva: Eine strahlend weiße Taube flog vom Himmel herab und brachte mir diese Nachricht...
- Rahab: Eine weiße Taube, einfach so aus dem Nichts? Das ist ein Zeichen des Himmels! Eva mein Kind, du hast Recht, wir müssen ihnen helfen...
- Eva: Oh wirklich, Mutter, du willst mir helfen?
- Rahab: Von wollen kann keine Rede sein, aber so ein Zeichen darf man nicht ignorieren! Gehen wir's an!
- Eva: Oh danke Mutter, du wirst es nicht bereuen! Also...äh...wie gehen wir das an?
- Rahab: Das ist eine gute Frage, mein Kind...Wir müssen dem Anführer der Israeliten ein Angebot machen, das er nicht ausschlagen kann, wir brauchen etwas, das er haben will...
- Eva: Wie wäre es mit der Tatsache, dass Jericho nicht so uneinnehmbar ist, wie er denkt?
- Rahab: Wovon sprichst du?
- Eva: Unser guter Freund, der Hauptmann war vorhin noch einmal hier. Man hat ihn wohl gefeuert, weil er die drei nicht fassen konnte, und da ist er sehr gesprächig geworden. Unsere Königin hat bei weitem nicht genug Soldaten, um die große Armee vor der Stadt aufzuhalten, das wissen die aber nicht.
- Rahab: Ja, damit können wir was anfangen! Pass auf, wir schlagen dem Eroberer und der Königin einen Deal vor, von dem sogar du noch etwas hast! Eine gewaltlose Einigung!

Eva: Genau! Dann wird er Tiras bestimmt freilassen! Aber wie willst du das anstellen?

Rahab: Ganz einfach. Die Königin empfängt heute den ganzen Tag lang Bittsteller und Leute mit Anliegen. Du gehst zu ihr und überzeugst sie davon, sich mit dem Kerl zu treffen. Ich bitte inzwischen um eine Audienz bei ihm. Mit den Informationen des Hauptmanns wird er mich sicher mit offenen Armen empfangen. Wir organisieren ein Treffen der beiden, bei dem sie diese Lösung ausmachen. Die Israeliten übernehmen die Stadt ohne Kampf und die Königin und ihre Soldaten behalten ihre Köpfe, das ist doch ein tolles Geschäft!

Eva: Und wenn die Stadt ohne ein Blutvergießen eingenommen wird, steht auch mir und meinem Tiras nichts mehr im Weg! Mutter, du bist genial!

Rahab: Na dann, an die Arbeit!

Black.

14. Szene – Himmlischer Konflikt

Black, im Umbau. Michaela und Lucifer in der Mitte der Bühne, im Licht. Sie treffen sich, gehen aufeinander zu.

- Michaela: Lucifer! Wusste ich es doch, dass du deine Finger im Spiel hast!
- Lucifer: Na sieh mal einer an, Gott hat sich mal wieder nicht raushalten können und seinen obersten Handlanger geschickt!
- Michaela: Obersten Handlanger? Was fällt dir ein! Ich bin in ehrenvollem Auftrag hier!
- Lucifer: Ehrenvoll? Dass ich nicht lache! Ein paar mickrige Menschen zusammenführen nennst du ehrenvoll?
- Michaela: Du bist doch kein Stück besser! Alles, worum es dir geht, ist dein *Ort der Sünde*. Falls du es vergessen hast, so einen hast du schon, da unten!
- Lucifer: Glaubst du etwa, ich hab Spaß da unten? Den ganzen Tag nur Folter, Leid und Grauen! Und die Hitze, ich sage es dir!
- Michaela: Von mir kriegst du kein Mitleid! Ich hab dich damals schon aus dem Himmel rausgeworfen, das kann ich gleich hier und jetzt nochmal tun!
- Lucifer: Langsam, langsam! Dass du stärker bist als ich, weiß ich selbst. Aber...wo wir schon von Sünde sprechen...ich kann es kaum glauben, dass der große Boss dir so viel Eingreifen in die Menschenwelt gestattet hat? Wenn ihm das jemand flüstern würde...
- Michaela: ...Na gut, vielleicht haben wir beide ein wenig gegen die Regeln gespielt. Was sagst du, lassen wir es gut sein und greifen beide nicht mehr in den weiteren Verlauf ein?
- Lucifer: Naja, von mir aus. Irgendwie bin ich auch gespannt, wie das ganze ausgeht.
- Michaela: Wunderbar. Na, dann komm, der spannende Teil fängt erst an!

Engel und Lucifer gehen ab, Ende des Umbaus, Geteilte Bühne. Josua mit 2 Soldaten links, Heerlager; Königin mit Kammerzofen rechts, Thronsaal.

- Tabea: Was soll das alles?
- Josua: Was wollt ihr hier?
- Rahab: Herr Josua, ...
- Eva: Eure Majestät...
- Rahab: Ich komme mit wertvollen Informationen...
- Eva: ...und einer großen Bitte.
- Tabea: Also dann, sprich!
- Josua: Was willst du von mir?

- Eva: Es geht um etwas sehr Wichtiges...
- Rahab: ...nämlich, um die bevorstehende Schlacht.
- Eva: Ihr könnt den Kampf nicht gewinnen!
- Rahab: Was wäre, wenn ihr gar nicht mal kämpfen müsset?
- Tabea + Josua: Wie meinst du das?
- Rahab: Ich habe da ein paar Informationen für euch, wenn ihr sie denn haben wollt.
- Eva: Es ist aussichtslos, aber vielleicht gibt es einen Weg, eine andere Einigung zu finden.
- Tabea + Josua: Erzähl mir mehr davon!

Black.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.eu

